



des Käfigs muss mit Insektenspray behandelt werden (darauf achten, dass der Spray für die Tiere nicht giftig ist – bitte fragen Sie Ihren Tierarzt). Manchmal kommt es vor, dass sich die Milben bereits in einem Zimmer oder im ganzen Haus verteilt haben; in solchen Fällen muss ein Kammerjäger beigezogen werden.

Was kann man vorbeugend machen?

Beim Kauf sollte man darauf achten, nur gesund aussehende Tiere zu kaufen. Sie können die Einstreu, Einrichtungsgegenstände und Käfige beim Kauf auf Milben untersuchen. Der Kontakt Ihrer Heimtiere zu Wildnagern und Vögeln sollte verhindert werden, da diese ebenfalls Überträger der Milben sein können.

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Tropische Rattenmilben-Dermatitis haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an. Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20 |
www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere Departement für Kleintiere



Tropische Rattenmilben-Dermatitis
Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei Ihrem Heimtier wurde die Diagnose «Tropische Rattenmilben-Dermatitis» gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zur Tropischen Rattenmilben-Dermatitis bei Heimtieren zusammengestellt.

Was versteht man unter der Tropischen Rattenmilben- Dermatitis?

Die Tropische Rattenmilben-Dermatitis wird durch eine Saugmilbe, die Tropische Rattenmilbe (*Ornithonyssus bacoti*) verursacht. Diese Milbe stammt ursprünglich aus tropischen Regionen, kommt jedoch auch in Mitteleuropa vor. Die Tropische Rattenmilbe ist ein blutsaugender Parasit, der vor allem Kleinnager (Ratten, Mäuse, Gerbils, Hamster), aber manchmal auch grössere Nager (Meerschweinchen, Chinchillas, Degus) oder Kaninchen befällt. Gelegentlich können auch andere Säugetiere und Vögel betroffen sein.

Welche Krankheitsanzeichen kann man beobachten?

Die betroffenen Tiere zeigen oft Unruhe und starken Juckreiz. Da die Milben nachtaktiv sind, fällt der Juckreiz bei geringem Befall oft nur in den Abendstunden auf, bei starkem Befall ganztags. Dieser heftige Juckreiz kann dazu führen, dass die Tiere sich kratzen oder beißen. Als Zeichen dafür zeigen die Tiere Kratzwunden und Haarausfall, vor allem im Hals- und Kopfbereich. Die üblichen Schlafplätze werden gemieden, da die Parasiten sich dort vermehrt aufhalten. Abmagerung aufgrund von gesteigerter Aktivität durch Unruhe kann ebenfalls auffallen. Da die Milben Blut saugen, kann dies insbesondere bei stark befallenen Jungtieren zu Blutarmut und auch zum Tod des Tieres führen.

Ist die Erkrankung für den Menschen gefährlich?

Beim Menschen kann es durch die Stiche der Milben ebenfalls zu juckenden, rötlichen Hautveränderungen kommen. Kinder sind besonders gefährdet, da sie oft en-

gen Kontakt zu den Heimtieren haben. In seltenen Fällen kann es zu allergischen Reaktionen kommen. Falls Sie als Besitzer betroffen sind, kontaktieren Sie bitte Ihren Hausarzt.

Wie wird die Diagnose beim Tierarzt gestellt?

Die Milben sind von blossen Auge gerade noch erkennbar. Man kann sie auf dem Tier, in der Einstreu oder in den Unterschlupfmöglichkeiten der Tiere finden, dabei kann die Untersuchung mit einer Lupe hilfreich sein. Eine einfache Methode, die Parasiten zu Hause aufzufinden, ist, ein weisses Papier in den Käfig zu legen; nach kurzer Zeit kann man die schwarzen oder rötlichen Milben auf dem Papier sehen. Um die Milben-Art zweifelsfrei bestimmen zu können, müssen sie unter dem Mikroskop betrachtet werden. Da sich die Milben vor allem nachts auf den Tiere aufhalten und sich tagsüber in Ritzen oder in der Einstreu verstecken, können sie oft beim Tierarztbesuch nicht diagnostiziert werden. Sie können die Milben zu Hause mit einem Klebestreifen fixieren (von der Haut des Tieres, der Einstreu oder mittels eines weissen Papiers (siehe oben) und zum Tierarztbesuch mitbringen.

Wie sieht die Therapie aus?

Die Therapie der Tropischen Rattenmilbe-Dermatitis ist aufwendig und langwierig, da sie nicht nur eine Therapie des Tieres beinhaltet, sondern auch eine gründliche Reinigung und Desinfektion des Käfigs und der Umgebung vorausgesetzt. Die Tiere werden mit Medikamenten gegen Milben behandelt. Alle Partnertiere müssen ebenfalls therapiert werden. Der Käfig muss regelmässig gründlich gereinigt und sämtliche Einstreu entsorgt und erneuert werden. Einrichtungsgegenstände aus Holz dienen den Milben als Versteck; sie sollten deshalb entsorgt werden und vorübergehend durch leicht zu reinigende Gegenstände, (z.B. aus Keramik oder Plastik), ersetzt werden. Andernfalls können die Einrichtungsgegenstände aus Holz auch im Backofen bei 50°C während 2 Stunden behandelt werden. Die Umgebung